

Praktisches Lernen an der Waldorfschule

Heidrun Trenkler, Heidemarie Vogt

Nach einem kurzen Überblick über den Lehrplan mit Blick auf den handwerklichen Unterricht in den Klassen 1-12 überlegen wir im gemeinsamen Gespräch, welche Kräfte und Fähigkeiten durch den praktischen Unterricht angeregt und welche Fertigkeiten entwickelt werden. Eine Frage wird sein, wie sich die Arbeit der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer auf diesem Gebiet in der Oberstufe weiter fortsetzt.

Im handwerklichen Unterricht erleben die Schülerinnen und Schüler die Kulturgeschichte der Menschen. Das Kennenlernen verschiedener Techniken und Handwerke ermöglicht ein Nacherleben (sozusagen im Zeitraffer), wie Menschen nützliche Alltags- und auch Kunstgegenstände hergestellt und wie sie im Laufe der Menschheitsgeschichte die handwerklichen Fertigkeiten bis hin zur Hochtechnologie immer mehr verfeinert haben. Jean Gebsters Ideen zur Entwicklung der Bewusstseinskräfte aus seinem Hauptwerk „Ursprung und Gegenwart“ werden uns Anregung sein.

Anhand einer Handwerksepoche der Oberstufe wird beispielhaft dargestellt, dass das praktische Lernen nicht nur „Lernen für das Leben“ ist, sondern dass der Lehrinhalt auch als Mittel dient, um die Seelen- und Körperkräfte des Menschen zu einer guten Entwicklung zu bringen.

Der Stellenwert praktischer Arbeiten im Schulalltag wird im Kontext mit unserer Alltagswirklichkeit inmitten von Medien und unserem Zeiterleben in Diskussion gestellt.